



Sachbericht

**der Jugendsozialarbeit an der
Staatlichen Berufsschule I Ingolstadt**

Berichtszeitraum: 01.01.2013 – 31.12.2013

Sozialdienst katholischer Frauen e. V.
Schrankenstraße 1 a
85049 Ingolstadt

Telefon: 0841 93755-0
Telefax: 0841 93755-30
E-Mail: info@skf-ingolstadt.de

Inhaltsverzeichnis

I. Rahmendaten

1. Allgemeine Angaben zur JaS-Stelle
 - 1.1 Träger und JaS-Fachkraft
 - 1.2 Schule
 - 1.3 Schulischer Partner der JaS-Fachkraft (Tandem-Partner)
2. Personelle Besetzung/räumliche Ausstattung
3. Interne Qualifizierung

II. Konzeptionelle Arbeit der JaS

1. Schwerpunkte der JaS im Berichtszeitraum
2. Verfolgte Ziele der JaS
3. Beschreibung der Zugänge zur Klientel
4. Beschreibung des Leistungsspektrums
5. Qualitätssicherung/Selbstevaluation
6. Fortschreibung

III. Kooperation

1. Beschreibung der Zusammenarbeit mit dem Jugendamt und seinen Diensten
2. Beschreibung der Zusammenarbeit mit wesentlichen Kooperationspartnern
3. Projektbeirat

IV. Statistische Daten

1. Schüler/-innen-bezogene statistische Angaben
2. Angaben über geleistete Beratungsarbeit

V. Multiplikatoren- und Öffentlichkeitsarbeit

1. Multiplikatorenarbeit
2. Öffentlichkeitsarbeit

I. Rahmendaten

1. Allgemeine Angaben zur JaS-Stelle

1.1 Träger und JaS-Fachkraft

Sozialdienst katholischer Frauen e.V.
Ortsverein Ingolstadt
Fachverband der Jugend- und Gefährdeten-
hilfe im Deutschen Caritasverband
Schrannenstr. 1 a
85049 Ingolstadt

Telefon: 0841 93755-0

1. Vorsitzende:

Frau Katharina Auctor bis 19.09.2013
(Vorstandsneuwahlen)
Frau Gertrud Richler ab 20.09.2013

Geschäftsführung:

Frau Anne Stahl

JaS-Fachkraft:

Maria Segerer, Dipl.-Sozialpädagogin
(FH)

Telefon: 0841 305-40150

E-Mail: m.segerer@skf-ingolstadt.de

Finanzierung:

Stadt Ingolstadt
Pro Beschäftigung e. V.
Eigenmittel des Trägers

1.2 Schule

Staatliche Berufsschule I
Adolf-Kolping-Str. 11
85049 Ingolstadt

Telefon: 0841 305-40100

Homepage: <http://www.bs1in.de/>

Aktuell werden in der Schule ca. 3000
Schüler/-innen in Block- oder Teilzeitform
in den Fachbereichen Bau/Farbe, Elek-

tro/IT, Ernährung, Gastronomie, Körper-
pflege und in drei Metallbereichen unter-
richtet. Dazu gehören die 20 Schüler der
einjährigen IT-Berufsfachschule sowie 63
männliche arbeitslose Schüler („JoA“ =
Jugendliche ohne Ausbildungsplatz) aus
dem Stadtgebiet Ingolstadt. Die arbeits-
losen Schüler werden in drei sogenannten
JoA-Klassen unterrichtet. Die Schüler-
zahlen schwanken im Lauf des Schul-
jahres. Besonders hoch ist die Fluktuation
bei den arbeitslosen Schülern.

1.3 Schulischer Partner der JaS- Fachkraft (Tandem-Partner)

Der Religionslehrer Harald Palm ist seit
Jahresbeginn 2013 der schulische Tan-
dempartner.

2. Personelle Besetzung/räumliche Ausstattung

Die Stelleninhaberin ist Diplomsozialpä-
dagogin. Die Wochenarbeitszeit beträgt
30 Stunden.

Das Büro der JaS in der Berufsschule 1
befindet sich an zentraler Stelle in der
Aula und kann von den Schüler/-innen gut
erreicht werden. Darüber hinaus können
in Absprache mit der Schule bei Bedarf
auch Klassenzimmer, Tagungsräume und
der sogenannte „Raum der Stille“ genutzt
werden.

Die Grundausstattung des Büros ein-
schließlich Telefon wurde durch die Schu-
le, die EDV-Ausstattung durch den Träger
zur Verfügung gestellt.

3. Interne Qualifizierung

Die JaS-Fachkräfte des Trägers treffen
sich einmal im Monat zu einer gemeinsa-
men Teamsitzung. Diese Treffen dienen
dem kontinuierlichen fachlichen Aus-
tausch, der Entwicklung gemeinsamer

trägerinternen Strukturen und Standards sowie dem trägerbezogenen Informationsfluss. Eine sehr enge Zusammenarbeit besteht zwischen den Fachkräften der Berufsschulen 1 und 2. Bei Bedarf finden kollegiale Fallberatungen statt.

Die JaS ist Teil des Beratungsteams an der Berufsschule 1, zu dem auch Beratungslehrer und Schulpsychologe gehören. Regelmäßige, wöchentlich stattfindende Gespräche mit dem Schulpsychologen dienen der Fallberatung, der Planung gemeinsamer Projekte und der Abgrenzung der jeweiligen Aufgaben- und Zuständigkeitsbereiche.

Im Juni 2013 nahm Frau Segerer gemeinsam mit dem Tandemlehrer der Berufsschule 1 am JaS-Coaching für oberbayerische Berufsschulen teil. Das Coaching findet regelmäßig statt und dient dem strukturierten fachlichen Austausch von JaS-Fachkräften und Lehrkräften auf regionaler Ebene.

II. Konzeptionelle Arbeit der JaS

1. Schwerpunkte der JaS im Berichtszeitraum

Die JaS an der Staatlichen Berufsschule 1 besteht seit September 2011 und ist seitdem zu einem festen Bestandteil des Beratungsangebotes an der Schule geworden.

Die Aufgaben der JaS sind in der Kooperationsvereinbarung, die zwischen Schule, Träger und Jugendhilfe geschlossen wurde, festgelegt.

Daraus ergeben sich folgende Schwerpunkte:

- Betreuung der Arbeitslosenklassen
- Beratungsarbeit in Einzelfällen
- Themenbezogene Projektarbeit in ausgewählten Klassen

- Gremien- und Öffentlichkeitsarbeit
- Qualitätssicherung

2. Verfolgte Ziele der JaS

Die Arbeit erfolgt auf der Grundlage des § 13 Abs. 1 SGB VIII und richtet sich an junge Menschen, die zum Ausgleich sozialer Benachteiligungen oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind.

Ihnen sollen im Rahmen der Jugendhilfe sozialpädagogische Hilfen angeboten werden, die ihre schulische und berufliche Ausbildung, Eingliederung in die Arbeitswelt und ihre soziale Integration fördern.

Die Zusammenarbeit zwischen Schule und JaS erfolgt auf partnerschaftlicher Ebene und unter Akzeptanz der Möglichkeiten und Grenzen des jeweiligen Arbeitsbereiches.

Im Berichtszeitraum wurden folgende konkrete Ziele verfolgt:

- Bekanntmachung des Angebotes bei Schüler/-innen und Eltern
- Verankerung des Angebotes bei Lehrkräften und Kooperationspartnern
- lösungsorientierte Beratung im Einzelfall (Information, Vermittlung, kurzfristige Betreuung, bei Bedarf längerfristige Begleitung) bei schulischen, betrieblichen oder persönlichen Problemen
- bedarfsorientierte Projektarbeit in einzelnen Schulklassen zur Förderung sozialer und berufsbezogener Kompetenzen
- Unterstützung und Intervention in sich abzeichnenden oder akuten Krisenfällen
- besonderen Unterstützungsbedarf von Auszubildenden am Übergang Schule-Beruf erkennen und entsprechende Hilfen anbieten
- besonderen Unterstützungsbedarf von arbeitslosen Jugendlichen er-

kennen und entsprechende Hilfen anbieten

Indikator für die Zielerreichung ist bei den Schüler/-innen die Verbesserung der (akuten) Problemlage und die Verhaltensänderung. Hier ist eine regelmäßige Rückmeldung von den zuständigen Lehrkräften notwendig. Dies gilt auch für die Überprüfung der Nachhaltigkeit von Projektarbeiten. Dabei ist zu berücksichtigen, dass es sich in der Regel um prozesshafte Verläufe handelt und Ergebnisse häufig nicht unmittelbar erkennbar sind.

Bei arbeitslosen Schülern gelang in Einzelfällen die Vermittlung in Ausbildung und in Arbeit, häufiger jedoch in berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen. In der Regel ist hierfür ein längerfristiges Coaching und intensive Betreuung erforderlich. Bei Schüler/-innen aus Fachklassen stand im Vordergrund die Weitervermittlung in neue Ausbildungsverhältnisse nach Ausbildungsabbrüchen. Bei Lern- und Leistungsschwierigkeiten wurde in ausbildungsbegleitende Hilfen vermittelt und/oder die Schulpsychologie hinzu gezogen, wenn zusätzlich gezieltes Lerntraining erforderlich war. Je nach individueller Problemlage und Komplexität wurden externe Unterstützungsangebote, wie z.B. Schwangerenberatung, Schuldnerberatung, allgemeine Lebensberatung oder Suchtberatung mit einbezogen.

3. Beschreibung der Zugänge zur Klientel

Über das Angebot der JaS wird mit Flyern und Plakaten an den Informationstafeln im gesamten Schulbereich sowie auf der Homepage der Schule aufmerksam gemacht. Ein unkomplizierter Zugang ist durch die tägliche Anwesenheit und feste Sprechzeiten der Fachkraft sowie durch eine flexible Terminvergabe gewährleistet.

Zu Schuljahresbeginn stellte sich die Fachkraft in allen Fachklassen der 10. Jahrgangsstufe vor und informierte über das Beratungsangebot an der Schule und

insbesondere über die JaS, da die neuen Schüler/-innen wegen der gerade erst begonnenen Ausbildung einen potentiell höheren Beratungsbedarf haben.

Alle arbeitslos gemeldeten Schüler wurden in der ersten Schulwoche zu einer Informationsveranstaltung eingeladen, bei der Berufsberatung, JaS und Schule über ihre Maßnahmen und Möglichkeiten informierten. Die Fachkraft war in den drei JoA-Klassen das gesamte Schuljahr über regelmäßig als Ansprechpartnerin für Schüler und Lehrkräfte präsent.

Mit der Durchführung von Projekten in einzelnen Klassen ergab sich ein weiterer Zugangsweg zu den Schüler/-innen. Es konnte beobachtet werden, dass aus diesen Klassen häufiger Schüler/-innen zur Beratung kamen.

Um die Multiplikatorenrolle der Lehrkräfte zu aktivieren bzw. zu stärken, stellte die Fachkraft in der Anfangslehrerkonferenz die Aufgaben und Ziele der JaS vor und informierte über die geplanten Projekte und Maßnahmen und weitere Möglichkeiten.

4. Beschreibung des Leistungsspektrums

Die JaS an der Berufsschule ist ein niedrigschwelliges Angebot für diejenigen Berufsschüler/-innen, die aufgrund sozialer und/oder individueller Hemmnisse einen besonderen Unterstützungsbedarf haben.

Sie orientiert sich an deren Bedürfnissen und Stärken und sucht gemeinsam mit ihnen nach Wegen, die Hemmnisse zu beseitigen. Das soziale Umfeld wird in den Prozess soweit möglich und erforderlich miteinbezogen. Die Jugendlichen erhalten Unterstützung beim Erwerb sozialer Kompetenzen, grundlegender Arbeitstugenden und bei der Befähigung zur Konfliktbewältigung.

Diese Ziele können durch individuelle Beratung sowie in Projekt- und Gruppenarbeit erreicht werden.

Die intensive Betreuung der JoA-Klassen und die enge Zusammenarbeit mit den zuständigen Lehrkräften ist eine wesentliche Aufgabe der JaS. In den ersten Schulwochen wurde mit allen arbeitslosen Schülern ein Gespräch geführt, um ihre individuelle Situation abzuklären und den möglichen Unterstützungsbedarf abzuklären. Hauptthemen waren der Zugang in berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen, Nachholen des Schulabschlusses, Unterstützung und Strukturierung von Bewerbungsaktivitäten, berufskundliche Informationen und Berufsfindung. In Einzelfällen entstand daraus eine längerfristige intensive Betreuung.

Die Einzelberatung von Schüler/-innen aus den Fachklassen wurde unterschiedlich stark genutzt. Die Kontaktaufnahme erfolgte häufig durch die Vermittlung der Lehrkräfte, in Einzelfällen durch die Schulleitung oder ging von den Schüler/-innen selbst aus. Die Beratungsanlässe waren unterschiedlich und hatten ihre Ursachen hauptsächlich in Schwierigkeiten und Problemen in der Schule oder im Ausbildungsbetrieb, im privaten Umfeld oder im persönlichen Bereich. Entsprechend gestaltete sich die Unterstützung.

Schüler/-innen, die wegen eines Ausbildungsabbruchs zur Beratung kamen, erhielten Unterstützung bei der Bewältigung der Folgen und bei der Suche nach konkreten Alternativen. Im Vordergrund stand hier, die Gründe für den Abbruch zu reflektieren und passende Anschlussperspektiven zu erarbeiten.

Frau Segerer wurde mehrmals zu Kriseninterventionen hinzugezogen. Anlass waren jeweils akute individuelle Schwierigkeiten einzelner Schüler/-innen.

Die Beratungen sind wesentlicher Bestandteil der Arbeit. Je nach Bedarf und Anlass handelte es sich entweder um einmalige Kontakte bzw. Kurzberatungen mit wenigen Terminen oder um intensive Einzelfallhilfe. Bedingt durch die besondere Struktur der Berufsschule (Blockunter-

richt oder Teilzeitunterricht 1-2 Tage pro Woche) finden neben den intensiven Betreuungen vermehrt lösungsorientierte Kurzberatungen statt. Elternarbeit spielt aufgrund des Alters der Schüler/-innen insgesamt eine untergeordnete Rolle.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Projektarbeit. Projekte werden je nach Bedarf und Anlass geplant und angeboten.

In mehreren Fachklassen der 10. Jahrgangsstufe wurde das Teamtraining „Neu und nicht allein“ durchgeführt. Damit soll den Schüler/-innen, die am Beginn ihrer Ausbildung stehen, der Einstieg in die Berufsschule und das Zusammenwachsen zu einer Klassengemeinschaft erleichtert werden. Primärziel des Projektes ist die Teambildung durch die Förderung des Gemeinschaftsgefühls und das Schaffen einer Vertrauensbasis; Sekundärziel ist die Prävention von Mobbing und Gewalt.

Ein neues Projekt befasste sich mit der Prävention von jugendlicher Delinquenz. Es wurde von der JaS organisiert und in Kooperation mit der Schule, der Jugendgerichtshilfe, der örtlichen Polizei und der Bewährungshilfe in einer JoA-Klasse durchgeführt.

Ein weiteres Thema, welches in Projektform bearbeitet wurde, behandelte angemessenes Verhalten und Umgangsformen in Schule und Ausbildungsbetrieb.

5. Qualitätssicherung/Selbstevaluation

Die kontinuierliche Qualitätssicherung und Selbstevaluierung wird sichergestellt:

- durch regelmäßigen Austausch im JaS-Team des Trägers und mit anderen JaS Fachkräften (lokal und überregional)
- anhand kollegialer Fallberatungen
- durch Teilnahme am JaS-Coaching für Berufsschulen

- durch stattfindende Gespräche mit Schulleitung und Lehrkräften zur Klärung des Bedarfs
- durch Rückmeldegespräche mit den Lehrkräften zum Verhalten der Schüler/-innen im Einzelfall und im Klassenkontext
- durch Hospitation im Allgemeinen Sozialdienst des Jugendamtes
- durch regelmäßigen Austausch mit Kooperationspartnern
- anhand fortlaufender Dokumentation (Fallakten, Protokolle, statistische Erfassungen) und Erstellung von Gesamtberichten

Die Fachkraft nahm außerdem schulintern an einer erlebnispädagogischen Fortbildung teil und besuchte eine Informationsveranstaltung des Gesundheitsamtes zum Thema „Neue Drogen“ sowie eine Veranstaltung der Kreishandwerkerschaft, in der ein Lern- und Prüfungsprogramm für Auszubildende vorgestellt wurde.

6. Fortschreibung

Die Kernaufgaben Beratung, Krisenintervention und kontinuierliche Betreuung der arbeitslosen Schüler werden fortgesetzt, ebenso die Pflege der Zugangswege sowie die Mitarbeit in den verschiedenen Gremien und Arbeitskreisen und die Vorstellung in den Mittelschulen.

Das Teambildungsprojekt für die Fachklassen der 10. Jahrgangsstufen hat sich bewährt und ist fester Bestandteil des gemeinsamen Angebotes von JaS und Schulberatung. Auch das Kooperationsprojekt mit Schule, Jugendgerichtshilfe, Polizei und Bewährungshilfe wird wieder angeboten.

Ein neues Projekt, welches im Schuljahr 2013/2014 erarbeitet wird, befasst sich gezielt mit der Prävention von Ausbildungsabbrüchen.

Externe Angebote wie Jugendschuldnerberatung, Prävention häuslicher Gewalt, Suchtprävention etc. sollen durch die JaS

verstärkt initiiert werden. Weitere Maßnahmen können je nach Bedarf und Anlass kurzfristig durchgeführt werden.

In Absprache mit dem Träger und den beiden Berufsschulen soll wieder ein Informationsaustausch mit den wichtigsten internen und externen Kooperationspartnern durchgeführt werden.

Die Fachkraft plant Fortbildungen zum Thema Gewaltprävention und Umgang von Jugendlichen mit neuen Medien.

III. Kooperation

1. Beschreibung der Zusammenarbeit mit dem Jugendamt und seinen Diensten

Eine direkte, fallbezogene Zusammenarbeit mit dem Allgemeinen Sozialdienst des Jugendamtes oder eines von ihm beauftragten Jugendhilfepartners fand im Berichtszeitraum in einem Fall statt.

Vereinzelt ergaben sich Kontakte mit der Jugendgerichtshilfe.

2. Beschreibung der Zusammenarbeit mit wesentlichen Kooperationspartnern

Gespräche mit der Schulleitung fanden bei Bedarf statt und dienten dem gegenseitigen Austausch und der Rückmeldung sowie der Planung und Abstimmung von Maßnahmen und Aktivitäten.

Eine regelmäßige enge Zusammenarbeit bestand mit dem Fachbetreuer und den Lehrkräften der JoA-Klassen sowie mit dem Schulpsychologen und dem Beratungslehrer. Kontakte zu anderen Lehrkräften in Form von Klärungs- und Rückmeldegesprächen bestanden im Rahmen der Einzelfallbetreuung und der Projektarbeit.

Die JaS arbeitet im Interesse der Jugendlichen eng mit den Akteuren des Über-

gangssystems zusammen und vermittelt bei Bedarf in das lokale Unterstützungsnetzwerk aus Fachdiensten, Beratungsstellen und Behörden.

Wichtige externe Kooperationspartner sind neben den örtlichen Mittelschulen, die Berater der Agentur für Arbeit und des Jobcenters und verschiedene Bildungsträger. Weitere Kooperationspartner im Einzelfall sind die Ausbildungsberatung der HWK und IHK, die Lehrlingswarte der lokalen und regionalen Handwerksinnungen, das Ordnungsamt sowie die Ausländerbehörde der Stadt Ingolstadt, die Bewährungshilfe, der Verein Jugendhilfe, die Jugendarrestanstalt München, Fachberatungsstellen wie die allgemeine Lebensberatung, Schwangerenkonfliktberatung, Suchtberatung oder Jugendschuldenberatung, die mobilen Jugendarbeiter und Jugendtreffs und die Stadtteilbüros in den Quartieren der sozialen Stadt

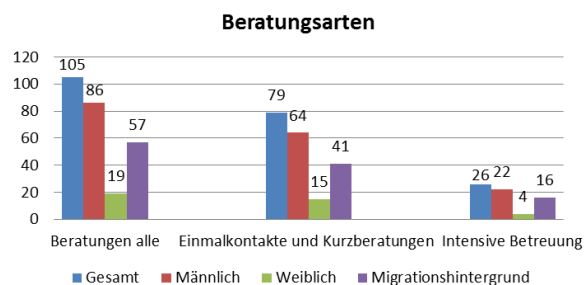
3. Projektbeirat:

Die im zweijährigen Turnus stattfindende Sitzung des Fachbeirats, bestehend aus Vertreter/-innen der Jugendhilfe, des Trägers und der Schule, hat im Mai 2013 in der Schule stattgefunden.

IV. Statistische Daten

1. Schüler/-innen-bezogene statistische Angaben:

Insgesamt wurden 105 Schüler/-innen (19 weiblich, 86 männlich) beraten. 57 (54 %) davon hatten einen Migrationshintergrund.



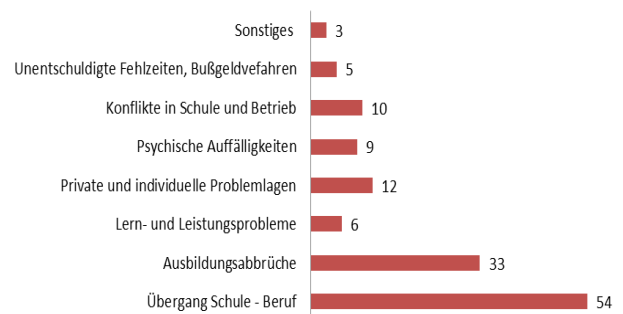
Bei den intensiven Betreuungen (insgesamt 26, davon 22 männlich und 4 weiblich) lag der Anteil derjenigen mit Migrationshintergrund bei knapp 62 %.

2. Angaben über geleistete Beratungsarbeit

Die Beratungsanlässe waren vielfältig und bestimmt durch unterschiedlichste, sowohl private als auch berufliche und schulische, individuelle Schwierigkeiten und Belastungen.

Teilweise trafen mehrere Faktoren zu komplexen Problemlagen zusammen. Weitere Schwerpunkte ergaben sich durch einen problematischen Übergang von der Schule in den Beruf bei den arbeitslosen Schülern sowie durch Ausbildungsabbrüche bei den Schüler/-innen aus den Fachklassen.

Beratungsanlässe



V. Multiplikatoren- und Öffentlichkeitsarbeit

1. Multiplikatorenarbeit

Multiplikatorenarbeit fand im Berichtszeitraum nicht statt.

2. Öffentlichkeitsarbeit

Die Fachkraft informierte mit eigenen Flyern und Plakaten sowie mit einem Beitrag auf der Internetseite der Schule über ihr Angebot.

Zusätzlich wurden ein Flyer und ein Plakat für das Beratungsteam der Schule, bestehend aus JaS, Schulpsychologe und Beratungslehrkraft für die schulinterne Verwendung erstellt.

Im Jahresbericht 2013 der Schule konnte sich die JaS mit einem eigenen Beitrag präsentieren.

Im Regionalfernsehen wurde im Rahmen eines Beitrags über Pro Beschäftigung auch die JaS an der Berufsschule 1 vorgestellt.

Die Fachkraft arbeitete bei SIKIT (schulinternes Kriseninterventionsteam) und bei MUBIK (Mittelschule und Berufsschule in Kooperation) mit.

In der Lehrerkonferenz zu Schuljahresbeginn informierte die Fachkraft über ihre Aufgaben und die geplanten Projekte.

Zum Schuljahresende 2013 besuchten die Fachkräfte der Berufsschulen 1 und 2 gemeinsam alle Abgangsklassen der örtlichen Mittelschulen, informierten über die jeweiligen Berufsschulen und stellten insbesondere das JaS-Angebot an den beiden Schulen vor.

Die Fachkraft ist zudem Mitglied im örtlichen Arbeitskreis JaS sowie im Bayern-Arbeitskreis Sozialarbeit an beruflichen Schulen und nimmt am Runden Tisch zur Situation Jugendlicher im Piusviertel teil.

Ingolstadt, 31.01.2014



Maria Segerer
Dipl.-Sozialpädagogin (FH)